

15.

## Der Taucher.

Schiller.

Nachlass, Lfg. 12.

*Allegro.*

277. *Recit.*

„Wer wagt es, Rittersmann oder  
Knapp, zu tauchen in diesen Schlund?  
Einen gold'nen Becher werf' ich hin-  
ab.. verschlungen schon hat ihn der schwarze Mund.  
Wer mir den Becher kann wieder zeigen, er mag ihn be - hal - ten, er ist sein  
ei - gen.“

*Moderato.*

*a tempo*

Und die Rit - ter, die Knappen um ihn her, ver -

nehmen's und schweigen still, sehen hin-ab in das wil - de Meer, und

kei - ner den Be - cher ge-win - nen will.

Und der König zum dritten Mal wieder fraget: „Ist keiner, der sich hinun - ter

wage t?“ Doch Alles noch stumm bleibt, wie zu-vor, und ein

Kö - - - nig spricht es und wirft von der Höh' der

Klip - pe, die schroff und steil hin - aus hängt in die un -

end - li - che See, den Becher in der Cha-ryb - de Ge -

*Recit.*

heul. „Wer ist der Beherzte, ich

fra - ge wieder, zu tauchen in diese Tie - fe nieder?“

E-delknecht, sanft und keck, tritt aus der Knappen za-gendem Chor, und den  
*f* *sf* *sf* *sf* *sf*

Gür-tel wirft er, den Mantel weg, und al-le die Männer umher und Frauen auf den  
*sf* *f*

herr-lichen Jüng-ling ver-wun-dert schau'n.  
*cresc.*

Und wie er tritt an des Fel-sen  
*p*

Hang und blickt in den Schlund hin-ab, die Was- - ser, die sie hin-  
*cresc.*

un - - terschlang, die Cha-rybde jetzt brüllend wie - der-gab, und wie mit des  
*ff* *ff*

fer-nen DonnersGe-to-se ent - stür - zen sie schäu - mend dem fin-stern  
 decresc.  
 Schoosse.  
 Mit Ausdruck.  
 Und es wal - - let und sie - - det und  
 brau - set und zischt, wie wenn Was - ser mit Feu - er sich mengt, wie wenn  
 Was - ser mit Feu - er sich mengt, bis zum Him - - melspri - tzt der  
 dam - pfende Gischt, und Fluth auf Fluth sich ohn' En-de drängt, und will sich nimmer er-  
 cresc.  
 cresc.

schöpfen und leeran, als woll - te das Meer noch ein Meer ge - bären.  
*sf* *cresc.* *ff* *p* *pp*  
  
 Doch endlich, da legt sich die wil-de Ge - walt, und  
  
 schwarz aus dem wei - ssen Schaum klafft hin - un - ter ein gäh - nen - der Spalt,  
*pp* *cresc.* *ff* *sf*  
  
 grundlos, als ging's in den Höllenraum, und reissend sieht man die brandenden Wogen hin -  
*sf* *sf* *sf*  
  
 ab inden stru - delnden Trichter ge - zo - gen.  
*f* *p* *p* *pp*

*Recit.*

55

Jetzt schnell, eh' die Brandung wieder - kehret, der Jüngling sich Gott be-fiehlt, und -

*mf* *p* *p*

ein Schrei des Entsetzens wird rings ge-höret, und schon hat ihn der Wirbel hinweggespült, u. ge -

*ff* *p*

heimnissvoll über dem kühnen Schwimmer schliesst sich der Ra - - chen; er zeigt sich

*Adagio.*

nim - mer. Und stil - le wird's ü - - ber dem

*decresc.* *p*

Was - serschlund, in der Tie - fe nur brau - - set es

*pp*

*Recit.*

hohl, und be - bend hört man von Mund zu Mund: „Hochherziger“

*Tempo I.*

Jüngling, fah-re wohl!<sup>4</sup> Und hoh - - ler und hoh - - ler

hört man's heulen, > und es harrt noch mit ban - gem, mitschrecklichem Weinen.

*Recit.*

Und würfst du die Kro-ne sel-ber hin - ein und sprächst: wer mir bringet die

Kron', er soll sie tragen und Kö-nig sein! mich ge-lü-ste nicht nach dem theuren Lohn.

*Andante.*

Was die heulende Tie - fe da un - - tenver-heh - le,

das er - zählt keine le - bende glück - - liche See-le,

das er - zählt keine le - bende glück - liche See - le.  
*Recit.*  
 Wohl manches Fahrzeug, vom Stru-del ge-fasst, schössgäh in die Tie - fe hin -  
 ab; doch zerschmettert nur rangen sich Kiel und Mast hervor aus dem Al-les-verschlingenden  
 Grab... Und hel - ler und hel - ler,wie  
 Stur - mes Sau - sen, hört man's nä - herund im - mer nä - her  
 - scen - do - bo -  
 brau - sen.

Und es wal - - let und sie - - det und  
brau - set und zischt, wie wenn Was - ser mit Feu - er sich mengt,  
Was - ser mit Feu - er sich mengt, bis zum Him - - melspri - tzet der  
dam - pfende Gischt, und Well' auf Well'sich ohn' En - de drängt, und wie mit des fernen  
DonnersGetose ent-stürzt es brüllend dem fin - stern Schoosse.

Und sieh! aus dem finster fluthenden Schoss da  
 he - betsich's schwanenweiss, und ein Arm, und einglänzender Na -cken  
 wird bloss, und es rudert mit Kraft und mit em - sigem  
 Fleiss, und er ist's, und  
 hoch in seiner Lin -ken schwingterden Be - cher mit freu -digem Winken.  
 Und ath - me-te lang und ath - me-te

*Etwas langsam.**Con moto.*

tief,  
und be-grüsste das himmlische Licht.  
Mit Froh-

lo - ckenes ei - nerdem an - - dern rief: „Er lebt! Er ist da! Es be-

hielt ihn nicht!

Aus dem Grab, aus der strudelnden Wasser-höh-le hat der

*Recit.*

Bra - ve ge - ret-tet die le - - bende Seele.“

Under kommt, es um -

ringt ihn die jubelnde Schaar! zudes Königs Füssen er sinkt, den Becher reicht er ihm

knie - end dar, und der König der lieb - lichen Tochter winkt, die

*a tempo*

*Recit.*

füllt ihn mit fun - keindem Wein bis zum Rande; und der Jüngling sich also zum König wandte:

*Allegro moderato.*

„Lange lebe der König! Es freu - e sich, wer da ath-met im ro-sigen Licht!

A - ber da un - ten ist's fürch - terlich,

und der Mensch ver - su - che die

Göt - - ternicht, und be - - geh - - re

nim - mer und nimmer zu schauen, was sie gnä - dig be - decken mit Nacht und

Grau-en, was sie gnä-dig be-decken mit Nacht und Grau-en.

*Presto.*

Es riss mich hinun-ter bli-ze-schneLL, da stürzt mir aus fel-si-gem

Schacht ent - - ge-gen ein rei-sen-der Quell; mich pack-te des

Dop-pel-stroms wü - then-de Macht, und wie ei-nen Kreisel mit schwindelndem Drehen

*Più Presto.*

trieb mich's um, trieb mich's um, ich konn-te nicht wi - der - stehn.

Da zeigte mir Gott, zu dem ich rief, in der

höchsten schrecklichen Noth, aus der Tie - fe ra - gend, ein Fel - sen - riff, das er -  
 fasst' ich be - händ und ent - rann dem Tod. Und da  
 hing auch der Be - cher an spi - - tzen Ko -  
 rallen, sonst wär' er in's Bo - den - lo - se ge - fal - len. Denn un - ter mir  
 lag's noch ber - ge - tief in pur - pur - ner Fin - ster - niss da,  
 und ob's hier dem Oh - re gleich e - wig schließt, das Au - ge mit Schaudern hin - un - ter

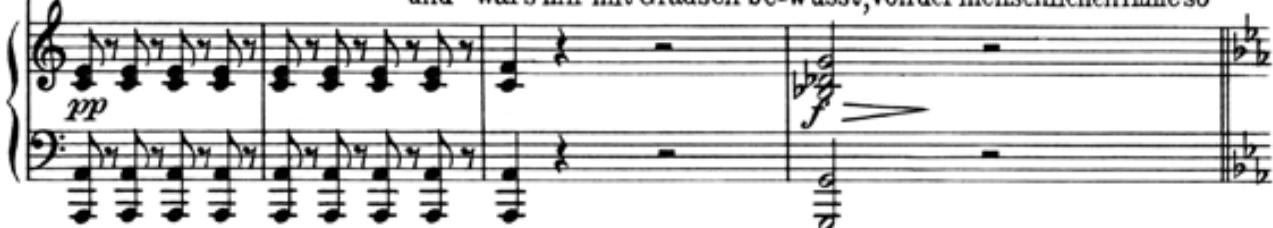
sah, wie's von Sa-la - man - dern und Mol - chen und Dra - chen sich  
 reg - te in dem furcht - ba - ren Höl - len - ra - chen.  
 Schwarz wim-melten da, in grau - sem Ge-misch, zu scheuss-li-chen Klum-pen-ge -  
 ballt, der stach - lich - te Ro - che, der Klippenfisch, des Ham - mers  
 gräu - li - che Un - ge - stalt, und dräu - end wies mir die  
 grim - mi - gen Zäh - ne der ent-setz - li - che Hai des Mee - res Hy - ä - ne.

*Recit.*

Und da hing ich



und war's mir mit Grausen be-wusst, von der menschlichen Hülfe so

*Adagio con moto.*

lein in der gräss-li-chen Einsamkeit, tief un-ter dem Schall der mensch - lichen

*Allegro.*

Re-de bei den Un-ge-heu-ern der trau - ri-gen Oe - de.

Und



schau - dernddachtich's, da kroch's her-an, reg-te hun-dert Ge-len-ke zu-gleich, will  
 cresc.

schnap-pen nach mir; in des Schre-ckens Wahn lass ich los der Ko-ral-leum klammerten

Zweig; gleich fasst mich der Stru-del mit ra-sen-dem To-ben,

doch es war mir zum Heil, er riss mich nach o-ben."

*Recit.*

Der Kö-nig da-rob sich verwunderts chier und spricht: „Der Be-cher ist dein, und die-sen

Ring noch be-stimm' ich dir, ge-schmückt mit dem köstlichsten Edelge Stein, versuchst du's noch

einmal und bringst mir Kunde, was du sahst auf des Meerstief-unterstem Grunde.“

*Andante con moto.*

Das hörte die Toch-ter mit weichem Ge-fühl, und mitschmeichelndem

*pp*

*Recit.*

Mun - - de sie fleht: „Lass, Va-ter, ge - nug sein das grau-sa-me Spiel!

Er hat euch be-stan-den, was kei-ner besteht,

und könnt ihr des

Herzens Gelüste nicht zähmen, so mö - gen die Ritter den Knappen beschämen.“

*Allegro.*

D'rauf der Kö - nig

greift nach dem Be - cher schnell, in den Stru-del ihn schleu-dert hin-

*cresc.*

*f*

*Recit.*

ein: „Und schaffst du den Be-cher mir wie-der zur Stell', so sollst du der

trefflichste Ritter mir sein, und sollst sie als Eh'gemahl heut noch um-armen, die jetzt für dich

*Allegro molto.*

bit-tet mit zar - tem Er-bar-men!“

Da er - - greift's ihm die See-le mit Him-mels-ge-walt, und es

blitz aus den Au-gen ihm kühn, und er sie-het er-rö-then die schö-ne Ge - stalt, und

*sf*

sieht sie er-blei-chen die schö - ne Ge - stalt und sin - ken hin - da

*hd.*

treibt's ihn, den köst - li - chen Preis zu er - wer - ben, da treibt's ihn, den

*cresc.*

köst - li - chen Preis zu er - wer - ben, und stürzt hin-un - ter auf

*Allegro.*

Le - ben und Ster - ben.

70

*ff*

*sf*

*p*

*ff*

*decresc.*

*pp*

*bedauernd*

Wohl hört man die Bran-dung,  
 wohlkehrt sie zu-  
 rück,  
 sie ver-kün-digt der don-nern-de Schall;  
 da bückt sich's hin-un-ter mit lie-ben-dem Blick,  
 da bückt sich's hin-un-ter mit

lie - ben-dem Blick,

es kom - men, es kom - men die Was - ser all', es kom - men, es

kom - men die Was - ser all', sie rau - - schen her-

auf, sie rau - - schen nie - der, doch den

Jüng-ling bringt kei-nes wie - - der.